

Das Magazin der REMONDIS-Gruppe

REMONDIS AKTUELL

remondis.de

WERTE
GEMEINSCHAFT
UNTER PARTNERN



Ö

P P



Erfolgsmodell mit zahlreichen Vorzügen

Seite 4



Erfolgsbilanz

Seite 28



Eine Wertegemeinschaft unter Partnern

Seite 30



GRUNDLAGEN

- 4 Erfolgsmodell mit zahlreichen Vorzügen
- 6 Leistungsstärke im Verbund
- 8 Maßgeschneiderte Zusammenarbeit
- 10 ÖPPs wirken als Standortfaktor
- 12 Kooperationsmodelle brauchen starke Partner

FALLSTUDIEN

- 14 Die Rhein-Main-Macher
- 16 Gemeinsam für Düsseldorf
- 18 Dienstleistung total
- 20 Freiburg – Einfälle statt Abfälle
- 22 Ein großes Plus unterm Strich
- 24 Wertstoff-Union Berlin – gemeinsam Papier verwerten
- 26 20 Jahre Partnerschaft auf Augenhöhe
- 28 Erfolgsbilanz

AUSBLICK

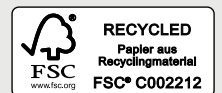
- 30 Eine Wertegemeinschaft unter Partnern

Impressum

Herausgeber: REMONDIS SE & Co. KG // Brunnenstraße 138 // 44536 Lünen // Deutschland
T +49 2306 106-515 // F +49 2306 106-530 // remondis.com // info@remondis.com

Bilder: Bigstock, klikk (S. 01); Bigstock, Monticello (S. 01); mauritius images, Westend61, Josep Rovirosa (S. 08/09); Ralf Böhme, AWISTA (S. 16/17); istockphoto, rclassenLayouts (S.16/17); Archiv ASF (S. 20/21); Bigstock, TTstudio (S. 24/25); plainpicture, Westend61, Uwe Umstätter (S. 28/29)

Redaktionsleitung: Michael Schneider // Gestaltung: www.atelier-14.de // Druck: Lonnemann, Selm





Thomas Conzendorf, REMONDIS-Vorstand

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

Öffentlich-Private Partnerschaften sind das, was man heutzutage eine Win-win-Situation nennt. Wenn es um die langfristige Sicherung und den Ausbau der Beschäftigung geht, um die effiziente Nutzung von Innovationen in der Daseinsvorsorge und die damit verbundene Gebührenstabilität für die Bürgerinnen und Bürger, gibt es keinen besseren Weg. Trotzdem könnte man zuweilen den Eindruck gewinnen, dass es in Deutschland verstärkt eine Art Grabenkampf zwischen öffentlichen und privaten Dienstleistern gibt. Von Verstaatlichungstendenzen ist da die Rede, die den fairen Wettbewerb auszuhebeln drohen. Tatsächlich gibt es Studien, die sich intensiv und unabhängig mit dem Für und Wider von Verstaatlichungen auseinandersetzen. Dabei wurde unter anderem vom internationalen Wirtschaftsforschungsinstitut E.CA Economics festgestellt, dass die Tendenz zur Verstaatlichung der sogenannten Daseinsvorsorge durchaus ansteckend ist. Zum einen verstärkt eine Verstaatlichung in der Vergangenheit die Anreize zur Verstaatlichung in der Zukunft. So beobachtet man diesen Effekt häufiger in Gemeinden und Landkreisen, in deren Umgebung der Anteil an kommunaler Leistungserbringung bereits hoch ist. Zum anderen gibt es insbesondere in Kommunen mit niedriger Bevölkerungsdichte eine Tendenz, die Privatwirtschaft aus dem Wettbewerb zu verdrängen.

Als langjährig etablierter Partner der Kommunen sieht REMONDIS diese Tendenzen naturgemäß kritisch. Dabei beweist REMONDIS täglich, dass es gemeinsam besser geht. Mit 50 ÖPP-Gesellschaften und einer Vielzahl von Drittbeauftragungen haben wir das Konzept der Öffentlich-Privaten Partnerschaft im Bereich der Daseinsvorsorge sowie der Wasserwirtschaft zu beiderseitigem Nutzen perfektioniert. REMONDIS erbringt gemeinsam mit den kommunalen Partnern Dienstleistungen für über zwölf Millionen Menschen. Die Kommunen und ihre Bürgerinnen und Bürger erhalten dabei stets qualitativ hochwertige Leistungen für einen fairen Preis. Sind sie es doch, die für die Daseinsvorsorge mit ihren Gebühren aufkommen müssen. Gleichzeitig müssen die kommunalen Partner immer ihren Finanzhaushalt im Blick behalten und auskömmlich wirtschaften. Neben den Gebühren helfen

dabei verlässliche Steuereinnahmen. In diesem Zusammenhang lohnt sich ein Blick auf die Aufgabenverteilung in Deutschland. Rund 35 Prozent der abfallwirtschaftlichen Dienstleistungen werden ohne Entrichtung von Mehrwertsteuer in kommunaler Eigenregie erledigt. Das heißt, mehr als ein Drittel der Bundesbürger zahlt keine Mehrwertsteuer für Entsorgungsleistungen, profitiert aber gleichzeitig über die Schlüsselzuweisungen von den Einzahlungen der anderen Bürger. Der Kommune selbst gehen dadurch dringend benötigte Steuereinnahmen verloren. Auf Kostenreduzierungspotenziale für die Bürger durch Markimpulse wird bewusst verzichtet. Die private Marktwirtschaft wird eingeschränkt, statt ihre Möglichkeiten zur Optimierung zu nutzen und durch partnerschaftliche Zusammenarbeit das kommunale Tafelsilber zu schonen, Beschäftigung zu fördern, die Gebühren zu stabilisieren und die Gemeindehaushalte durch verlässliche Erträge zu entlasten.

In Übereinstimmung mit unseren langjährigen kommunalen Partnern sind wir fest davon überzeugt, dass es gemeinsam viel besser geht. Mit dieser Sonderausgabe zum Thema der Öffentlich-Privaten Partnerschaften geben wir Ihnen einen tieferen Einblick in die verschiedenen ÖPP-Modelle, ihre Vorteile für Kommunen und Bürger und die positiven Effekte im Hinblick auf Arbeitsplätze, die kommunale Ökologie und Ökonomie. Und weil Eigenlob bekanntlich nicht zählt, lassen wir im Rahmen von verschiedenen Fallstudien gerne unsere Partner selbst zu Wort kommen. Kommunen, die der Wunsch nach langfristiger Haushaltsstabilität, qualitativ hochwertigen bürgernahen Dienstleistungen und einem Maximum an Nachhaltigkeit im Sinne einer ökologisch verantwortungsvollen Kreislaufwirtschaft umtreibt, finden hier wertvolle Anregungen und Erfahrungsberichte für ihren Entscheidungsprozess. Auf gute Zusammenarbeit!

Ihr


Thomas Conzendorf



Erfolgsmodell mit zahlreichen Vorzügen

ÖFFENTLICH-PRIVATE PARTNERSCHAFTEN ERSCHLIESSEN VORTEILE FÜR ALLE BETEILIGTEN

In vielen deutschen Wirtschaftsbereichen lassen sich Bestrebungen der Kommunen beobachten, ihre wirtschaftlichen Tätigkeiten zu erweitern. Die zunehmende Zahl kommunaler Unternehmen und der steigende Anteil dieser Firmen am nominalen Bruttoinlandsprodukt sind hierfür deutliche Belege. Ein bewährtes Erfolgsmodell ist in diesem Zusammenhang die ÖPP – eine gemischtwirtschaftliche Gesellschaft mit privatem Partner.

Öffentlich-Private Partnerschaften kommen bei der Erledigung unterschiedlichster kommunaler Aufgaben zum Einsatz – vom Verkehrswesen über Bildung und Sicherheit bis zum Gesundheitssektor und zur Energieversorgung. Gerade für die bürger-nahen Dienstleistungen bieten sich ÖPPs als langfristige Lösung an. ÖPPs also die Zusammenarbeit von öffentlicher Hand und privatem Partner in einem gemeinsamen Unternehmen, haben in Deutschland eine lange Tradition.

In der Recyclingwirtschaft fest etabliert

Auch in den Feldern Recycling, Service und Wasser spielen öffentlich-private Unternehmen eine große Rolle. In Deutschland erbringen ÖPPs die Sammlung der gemischten Siedlungsabfälle für insgesamt mehr als 7,8 Millionen Bürger. Auch bei den im Bereich der Haushaltsabfälle eingesetzten Anlagen sind ÖPPs von hoher Bedeutung. Gemäß einer Studie des Marktforschungsunternehmens Prognos wurden im Jahr 2015 bundesweit 22 Anlagen zur thermischen Restabfallbehandlung von Öffentlich-Privaten Partnerschaften betrieben. Zusammengenommen verfügten diese Anlagen über eine Kapazität von 7,4 Millionen Tonnen. Das sind 38 Prozent der Gesamtkontingente in diesem Bereich in Deutschland.

Effizienzgewinn für den Gebührenhaushalt

Zu den herausragenden Vorzügen einer ÖPP gehören neben den positiven finanziellen Effekten vor allem die Sicherung und der Ausbau der Beschäftigung. So lassen sich beispielsweise ergänzende Umsatzchancen erschließen, die zum wirtschaftlichen Erfolg des Gemeinschaftsunternehmens beitragen und für mehr Beschäftigung sorgen. Oder der private Partner steuert durch ihn generierte Aufträge bei. Darüber hinaus werden im Wettbewerb geschärfte Modelle für effiziente Kosten-Leistungs-Strukturen eingebracht – etwa im Hinblick auf die Tourenplanung oder in Bezug auf Einkaufsrabatte. Dies fördert ein optimales Preis-Leistungs-Verhältnis und unterstützt die Gebühren- und Preisstabilität bei gleichzeitiger Wahrung öffentlicher Belange. Zudem lassen sich vorhandene Leerkapazitäten auslasten. So können zum Beispiel Stoffstromlieferungen aus der REMONDIS-Gruppe zur effizienten Auslastung von Anlagen beitragen.

ÖPPs erbringen für

10 %



der deutschen Bevölkerung die Sammlung von gemischten Siedlungsabfällen



Über ÖPPs lassen sich Gebühren stabilisieren, ohne dass Kompromisse bei der Leistung nötig sind



Handlungsspielraum nachhaltig vergrößern

Viele Kommunen agieren in einem Spannungsfeld zwischen strukturellen Haushalts- und Investitionsproblemen einerseits und hohen Leistungsansprüchen andererseits. Hier wirkt sich positiv aus, dass der private Gesellschafter eigenes Kapital in die ÖPP einbringt. Die Handlungsspielräume werden hierdurch entscheidend vergrößert. Die Einbeziehung des privaten Partners reduziert das Investitionsvolumen der Kommune. Da die Investition innerhalb der ÖPP erfolgt, werden weder der kommunale Haushalt noch die Kreditwürdigkeit der Kommune belastet. Zudem besteht die Möglichkeit, Finanzierungsmodelle zu nutzen, die die Bilanz der Kommune nicht belasten.

Fortschritt braucht Ideen und gute Voraussetzungen für die Umsetzung richtungweisender Innovationen



Rückenwind für strategische Zielsetzungen

Sowohl im Hinblick auf wirtschaftliche Ansiedelungen als auch bezogen auf die Erwartungen der Bürger nimmt die Standortkonkurrenz stetig zu. Gleichzeitig werden Aspekte des Umwelt- und Klimaschutzes immer stärker als urbane Attraktivitätskriterien gesehen. Viele Kommunen forcieren daher ihre Nachhaltigkeitsinitiativen oder streben entsprechende Label an wie beispielsweise Green City oder CO₂-neutrale Stadt. Private Partner, die in puncto Nachhaltigkeit ihre langjährigen Erfahrungen, fundierten Kompetenzen und ein breites Spektrum an Fachwissen bereitstellen, können hier wirksam unterstützen. Dies gilt vor allem dann, wenn auch der Zugriff auf umfangreiche Kapazitäten bei Logistik und Anlagen mit eingebracht wird.

Die hoheitlichen Aufgaben, Befugnisse und grundlegenden Kompetenzen der öffentlichen Hand werden in unterschiedliche Vertragsmodelle eingebettet, mit denen sich die öffentlich-private Zusammenarbeit exakt auf den Einzelfall abstimmen lässt.

Die Partnerschaft mit REMONDIS öffnet den Zugang zum Anlagennetz der Unternehmensgruppe, also zu mehr als 800 Aufbereitungs- und Behandlungsanlagen für unterschiedlichste Stoffströme





Leistungsstärke im Verbund

REMONDIS – DER IDEALE STRATEGISCHE PARTNER FÜR MEHR BESCHÄFTIGUNG UND STABILE HAUSHALTE

REMONDIS ist ÖPP-Partner für zahlreiche Kommunen im In- und Ausland. Allein in Deutschland gibt es 50 gemischtwirtschaftliche Gesellschaften mit Beteiligung der Unternehmensgruppe. In elf Bundesländern und zwei Stadtstaaten erbringen sie Leistungen für insgesamt mehr als zwölf Millionen Bürger. Dabei sind es aus Sicht der öffentlichen Hand viele Pluspunkte, die REMONDIS als Partner auszeichnen.

Das Leistungsspektrum der ÖPPs mit REMONDIS-Beteiligung ist weit gespannt. Übergreifend lassen sich die Tätigkeiten den drei Feldern Recycling, Service und Wasser zuordnen. In die tägliche Zusammenarbeit bringt REMONDIS eine Vielzahl an spezifischen Stärken ein, die das Unternehmen in besonderem Maße als Gesellschafter eines öffentlich-privaten Gemeinschaftsunternehmens qualifizieren.



9.000

In den ÖPP-Gesellschaften mit REMONDIS-Beteiligung sind deutschlandweit mehr als 9.000 Mitarbeiter beschäftigt

Kompetenzen & Anlagen

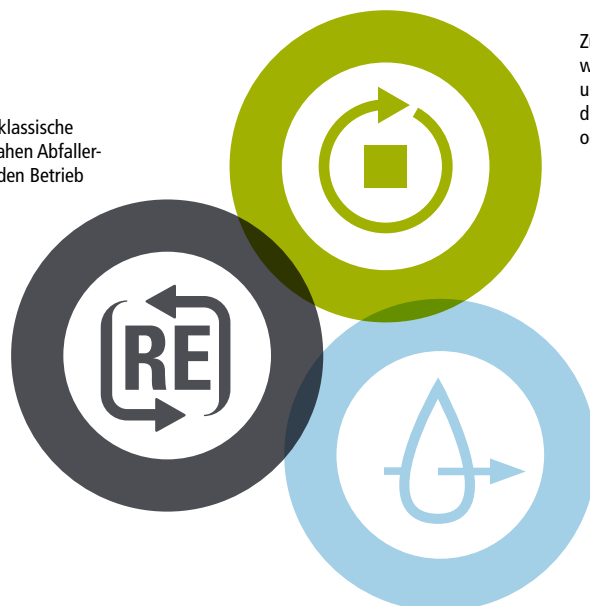
Zu den wesentlichen Argumenten für eine Kooperation mit REMONDIS spricht das breit gefächerte, zahlreiche Leistungsbereiche umfassende Unternehmensportfolio. Aktivitäten im Kontext der originären Daseinsvorsorge spielen darin eine wesentliche Rolle. Von besonderer Bedeutung ist auch der umfassende Anlagenverbund der Unternehmensgruppe, ein technologisches Netzwerk, das mehr als 800 Anlagen für unterschiedlichste Aufgabenstellungen umfasst.

Regionale Nähe & Verbundenheit

In Deutschland verfügt REMONDIS über mehr als 500 Standorte. Die Gruppe ist in allen 13 Bundesländern und den drei Stadtstaaten vertreten. Mit der dezentralen Aufstellung und deutschlandweiten Präsenz kann REMONDIS für alle Gebiete des Landes auf eigenes Vor-Ort-Wissen zurückgreifen – ein wesentlicher Faktor für regionale Verbundenheit und versierte Kenntnis lokaler Kundenwünsche.



Das Segment Recycling umfasst klassische Dienstleistungen der haushaltsnahen Abfallerfassung und -verwertung sowie den Betrieb dafür benötigter Anlagentechnik



Zum Service zählen Public Services wie Winterdienst, Straßenreinigung und Grünflächenpflege, aber auch die Strom- und Fernwärmeerzeugung oder Rekultivierung von Altdeponien

In der Sparte Wasser reichen die Leistungen vom Wassermanagement über die Unterhaltung von Kanalnetzen bis zur technischen und kaufmännischen Betriebsführung

Innovationen & Investitionen

Innovationen betrachtet REMONDIS als Erfolgsfaktor und engagiert sich folglich intensiv im Bereich Forschung und Fortentwicklung. Dabei zeichnet sich REMONDIS im Wettbewerbsvergleich durch eine überdurchschnittlich hohe Investitionstätigkeit aus.

Kontinuität & Stabilität

Kennzeichnend für REMONDIS ist Beständigkeit, ein Wert, der in langfristigen Partnerschaften von großer Bedeutung ist. Als Familienunternehmen steht REMONDIS für Verlässlichkeit sowie generationenübergreifendes Planen und Handeln. Die daraus resultierende Kontinuität spiegelt sich in der Geschichte und im Wachstumskurs der Unternehmensgruppe, aber auch im Management. Über die Hälfte der Führungskräfte ist 16 Jahre oder länger im Unternehmen tätig. Für wirtschaftliche Stabilität der Unternehmensgruppe sorgt die hohe Eigenkapitalquote von mehr als 40 Prozent.

Gemeinsam auf Kurs: Umfassendes technisches und organisatorisches Know-how sowie fundierte Marktkenntnisse machen REMONDIS zu einem starken ÖPP-Partner



Ausbildung & Arbeitsplätze

REMONDIS trägt auch in ÖPPs zur Sicherung und zum Ausbau von Arbeitsplätzen bei. Hervorzuheben ist in diesem Zusammenhang die konsequente Bezahlung der Mitarbeiter auf Basis geltender Tarifverträge. In Deutschland hat sich die Zahl der Beschäftigten seit dem Jahr 2000 verdreifacht. Die Ausbildungsquote liegt bei 4,7 Prozent und damit deutlich über dem Branchendurchschnitt.

Kommunale Kompetenz

Dienstleistungen im Bereich der Daseinsvorsorge spielen bei REMONDIS seit jeher eine große Rolle. Zusätzlich zu den Tätigkeiten in ÖPP-Gesellschaften erbringt die Unternehmensgruppe in Deutschland umfangreiche Leistungen im Rahmen der klassischen Drittvergabe. Mit dazu gehört zum Beispiel die haushaltsnahe Abfallerfassung für zusammengenommen 11,5 Millionen Bürgerinnen und Bürger. Vertragspartner sind dabei 75 kreisangehörige Städte und Gemeinden sowie rund 50 Landkreise.

Dass REMONDIS von Kommunen und öffentlichen Auftraggebern geschätzt wird, belegen unter anderem die Ergebnisse einer Kundenbefragung. Kommunalkunden bewerten demnach die Leistungsdurchführung von REMONDIS mit der Durchschnittsnote 1,94 und somit als gut bis sehr gut. Bestätigt wird das hohe Zufriedenheitsniveau durch erstklassige Bewertung in den Einzelkategorien Zuverlässigkeit und Kompetenz – also bei Eigenschaften, die in einer Partnerschaft besonders wichtig sind.

Seit 1959 erbringt REMONDIS Dienstleistungen in kommunalem Auftrag; 1987 entstand die erste Öffentlich-Private Partnerschaft der Unternehmensgruppe

Maßgeschneiderte Zusammenarbeit



KONZESSIONSMODELLE SCHAFFEN HANDLUNGSSPIELRAUM, INSTITUTIONELLE MODELLE BÜNDELN RESSOURCEN

Öffentlich-Private Partnerschaften existieren in vielfältigen Varianten. Grundlegende Unterschiede bestehen vor allem im Rahmen des Leistungsaustauschs und in Bezug auf die Organisation der Zusammenarbeit. Formal lassen sich die Kooperationen größtenteils zwei Basisversionen zuordnen: dem Konzessionsmodell oder dem institutionellen Modell.

KONZESSIONSMODELL: Zusammenarbeit bei komplexen Vorhaben

Die Zusammenarbeit mit REMONDIS nach dem Betreibermodell macht sich für Kommunen speziell in der Abwasserbehandlung und Trinkwasserversorgung bezahlt

Steht eine zeitlich befristete Aufgabe an, kommt zum Beispiel in der Wasserwirtschaft häufig eine ÖPP nach dem Konzessionsmodell infrage. Dies gilt vor allem, wenn es sich um ein klar abgegrenztes Projekt handelt, dessen Ablaufbedingungen im Vorfeld nicht bis ins Detail voraussehbar sind. Denn bezogen auf den Leistungsaustausch lassen Konzessions-ÖPPs Konkretisierungen und Anpassungen zu.

Eine ÖPP nach dem Konzessionsmodell ähnelt der klassischen Beschaffungs- oder Beauftragungsvariante. Im Prinzip handelt es sich um eine Aufgabe, die von der öffentlichen Seite vergeben und von der privaten ausgeführt wird. Eine gemeinsame Gesellschaft gibt es dabei nicht – die öffentlich-private Kooperation basiert ausschließlich auf vertraglichen Regelungen zwischen den Partnern.

Bei REMONDIS kommen Konzessionsmodelle vorrangig im Geschäftsfeld Wasser zum Tragen – insbesondere in Form von Betriebsführungs- und Betreibermodellen. Als Partner der Kommunen kümmert sich REMONDIS dabei eigenverantwortlich um alle anfallenden Aufgaben. Das Unternehmen trägt das Betriebsrisiko, tätigt sämtliche notwendigen Investitionen und gewährleistet die Einhaltung vereinbarter Qualitätsziele. Über die Betriebsführung hinaus können Planung, Bau, Instandhaltung und Finanzierung von Anlagen Gegenstand der Kooperation sein. In jedem Fall profitieren die öffentlichen Partner auf vielfache Weise. So tragen sie beispielsweise beim Betreibermodell kein finanzielles Risiko und können zugleich über eine Laufzeit von 20 bis 30 Jahren mit planbaren Kosten kalkulieren. Hinzu kommt der uneingeschränkte Zugriff auf die Fachkompetenz von REMONDIS – ein Grundstein für hohe Effizienz und zuverlässige Dienstleistung.





12.000.000

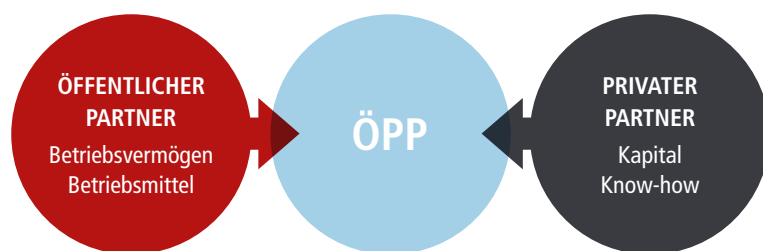
ÖPPs mit REMONDIS-Beteiligung erbringen in Deutschland Leistungen für mehr als zwölf Millionen Bürger

INSTITUTIONELLES MODELL: Partnerschaft mit gemeinsamer Unternehmung

Bei institutionellen ÖPP-Projekten steht eine gemischtwirtschaftliche Gesellschaft im Mittelpunkt, an der sowohl die öffentliche Hand als auch die Privatwirtschaft beteiligt sind. Beide Seiten bringen Ressourcen in das Gemeinschaftsunternehmen ein und tragen zusammen Verantwortung. Organisation, Ausrichtung und Grundlagen der Kooperation sind vertraglich exakt festgelegt.

Kooperationen nach dem institutionellen Modell stehen für langfristige Zusammenarbeit. Ihr originäres Tätigkeitsfeld ist weniger ein abgegrenztes Projekt als vielmehr eine generelle Aufgabe. Alle damit verbundenen Rahmenbedingungen sind detailliert im Gesellschaftsvertrag und ergänzenden Rahmenvereinbarungen geregelt.

Erbringt das ÖPP-Unternehmen Leistungen im Kontext hoheitlicher kommunaler Aufgaben, werden diese vom Aufgabenträger vergütet, der dazu die erhobenen Gebühren oder Entgelte nutzt. Eventuelle Leistungen für privatwirtschaftliche Auftraggeber kann die ÖPP direkt abwickeln. Führen Tätigkeiten außerhalb der Daseinsvorsorge zu Gewinnen, so können diese je nach Regelung ausgeschüttet, thesauriert oder den Kapitalkonten gutgeschrieben werden. Die Ausschüttung an die Gesellschafter orientiert sich dabei vorwiegend an der Höhe des jeweiligen Gesellschaftsanteils.



Ob zur Etablierung neuer Aktivitäten oder zur optimierten Fortführung bestehender Leistungsbereiche: Der öffentliche Partner überträgt Betriebsvermögen und Betriebsmittel auf die ÖPP. Zusätzlich werden die zuvor bei ihm tätigen Mitarbeiter künftig vom Gemeinschaftsunternehmen beschäftigt. Vom privatwirtschaftlichen Partner fließen Kapital und Management-Know-how ein. Das geschäftliche Risiko tragen beide Seiten gemeinsam, analog ihrer gesellschaftsrechtlichen Verbindung.

Das Leistungsspektrum der institutionellen ÖPPs mit REMONDIS-Beteiligung ist ebenso vielfältig wie das Portfolio der gesamten Unternehmensgruppe. Vor Ort wird die Leistungsbreite exakt auf den jeweiligen Bedarf und regionale Anforderungen abgestimmt. Dabei bringt REMONDIS in die Zusammenarbeit mit öffentlichen Partnern rund 30 Jahre Erfahrung aus ÖPP-Projekten unterschiedlichster Art mit ein.

Uwe Becker

Stadtkämmerer Uwe Becker ist Dezernent für Finanzen, Beteiligungen und Kirchen in Frankfurt am Main. Er engagiert sich unter anderem im CDU-Landesvorstand und als stellvertretender Bundesvorsitzender der Kommunalpolitischen Vereinigung der CDU/CSU. Becker ist Mitglied im Präsidium des Hessischen Städtetages und im Hauptausschuss des Deutschen Städtetages.

ÖPPs wirken als Standortfaktor

MIT WIRTSCHAFTLICHEM ERFOLG ZU MEHR BÜRGERSERVICE UND ZUSÄTZLICHEN ARBEITSPLÄTZEN

An der FES Frankfurter Entsorgungs- und Service GmbH sind die Stadt Frankfurt am Main und REMONDIS beteiligt. Stadtkämmerer Uwe Becker über eine ÖPP, die seit zwei Jahrzehnten durch Qualität und Wirtschaftlichkeit überzeugt.

REMONDIS®
IM AUFTRAG DER ZUKUNFT



„Die Abfallwirtschaft in Frankfurt ist nach höchsten ökologischen, technischen sowie sozialen Standards organisiert und wird dabei hohen Anforderungen an Wirtschaftlichkeit und Qualität gerecht.“

Uwe Becker, Dezernent für Finanzen, Beteiligungen und Kirchen in Frankfurt am Main

Herr Becker, die FES besteht seit 1995 und ist eines der langjährigsten ÖPP-Projekte der Branche in Deutschland. Wenn Sie Bilanz ziehen: Hat die FES Vorbildfunktion?

Uwe Becker: Ja, unbedingt. Die Entscheidung der Stadtpolitik vor 20 Jahren, aus dem Amt für Abfallwirtschaft und Stadtreinigung die FES zu gründen und den privaten Gesellschafter REMONDIS hereinzunehmen, war richtig. Dies hat dazu geführt, dass die Abfallwirtschaft in Frankfurt nach höchsten ökologischen, technischen und sozialen Standards organisiert ist und dabei hohen Anforderungen an Wirtschaftlichkeit und Qualität gerecht wird.

Durch die Einbringung von Know-how konnten die bestehenden Arbeitsplätze nicht nur gesichert, sondern sogar ausgebaut werden. Daneben gibt uns auch der wirtschaftliche Erfolg recht: In den vergangenen 20 Jahren sind über 300 Millionen Euro an die Stadt geflossen. Diese Mittel wurden zur Stabilisierung der Gebührenhaushalte Abfall und Straßenreinigung verwendet. Erst in diesen Tagen ist es uns wieder gelungen, die Gebühren im Abfallbereich zu reduzieren.

Welche Auswirkungen ergaben sich beim Service-niveau und was ist mit den Mitarbeitern?

Uwe Becker: Von Anfang an war daran gedacht, den Service für die Frankfurterinnen und Frankfurter auszubauen – sowohl bei der Sammlung der Abfälle als auch in der Stadtreinigung. Seitens der FES wurden bisher bereits mehr als 200 Millionen Euro in eine grundlegende Modernisierung des Betriebs – wie neue Fahrzeugtechnik, Anlagen und Gebäude – sowie die Beschäftigten investiert. Gerade Letzteres ist wichtig, um die FES als einen Komplettanbieter im Rhein-Main-Gebiet weiter zu verankern. Die FES bietet rund 1.300 tarifgebundene Arbeitsplätze. Diese Mitarbeiter sind das Herz und das Kapital der Firma. Mit ihrem Wissen tragen sie dazu bei, eine Dienstleistung qualitativ hochwertig und so effizient wie möglich zu erbringen.

Die FES betreut in Frankfurt und Umgebung zahlreiche Unternehmen. Ist eine leistungsstarke ÖPP ein Standortfaktor?

Uwe Becker: Im Falle der FES ist es durchaus ein Standortfaktor. Eine hochqualitative und sichere Entsorgung ist wichtig für Unternehmen und Bürger gleichermaßen und trägt somit zur Attraktivität der Mainmetropole bei. Gerade auch der umfangreiche Bürgerservice, wie etwa Sperrmüll- und Schadstoffsammlung, ist hier ein großes Plus. Darüber hinaus ist es wichtig, an einem Standort mit hoher Dienstleistungsdichte wie Frankfurt auch eine stadtnahe Firma zu haben, die viele gewerbliche Jobs anbieten kann.

Wer Klimaschutz und Ressourcenschonung ernst nimmt, muss investieren. Welche Vorteile bieten ÖPPs in dieser Hinsicht?

Uwe Becker: Als Mehrheitseigner kann die Stadt natürlich ihren Einfluss auf die Gesellschaft ausüben, damit Ziele des Klimaschutzes auch in einem so großen Logistikunternehmen umgesetzt werden. Ich freue mich, dass die FES hier in jeglicher Hinsicht ein Vorbild ist. So werden im Müllheizkraftwerk Strom und Fernwärme für inzwischen 45.000 Haushalte produziert. In der Rhein-Main Biokompost GmbH, einer Tochter der FES, entsteht bei der Kompostierung ebenfalls Strom aus Biogas, und die Fernwärme wird zur benachbarten Firma Samson geleitet. Dies ist ein exzellentes Beispiel für eine gelungene Kooperation.

Frankfurt wächst. In den nächsten Jahren soll sich die Bevölkerungszahl nochmals um 100.000 Menschen vergrößern. Sind Sie hier mit einer ÖPP gut und zukunftssicher aufgestellt?

Uwe Becker: Ja, weil wir mit unserer FES zielgerichtet auf die Herausforderungen einer wachsenden Stadt reagieren können. Das Unternehmen hat die Möglichkeit, rasche Entscheidungen bei Personalressourcen sowie Investitionen in Fahrzeuge und Anlagen tätigen zu können. Es ist sehr hilfreich, dass ein national und international tätiges Unternehmen wie REMONDIS hier Partner der Stadt ist.

Über optimierte Kern-dienstleistungen und neue Geschäftsfelder erreichte die FES schnell profitables Wachstum

Nähere Einzelheiten zur Frankfurter ÖPP-Gesellschaft und deren Leistungsspektrum bietet ein Beitrag auf den Seiten 14 und 15

Kooperationsmodelle brauchen starke Partner

GUT AUFGESTELLTE, WETTBEWERBSFÄHIGE ÖPPS SORGEN FÜR VORBILDICHE NACHHALTIGKEIT



Abfallwirtschaft und Stadtreinigung Freiburg

Seit 2002 sind die Stadt Freiburg und REMONDIS Gesellschafter einer gemeinsamen ÖPP. Oberbürgermeister Dr. Dieter Salomon zu den Zielen, Vorzügen und Potenzialen der Abfallwirtschaft und Stadtreinigung Freiburg GmbH (ASF).

Weitere Informationen zur ASF und ein Profil der ÖPP-Gesellschaft finden sich auf Seite 20

Herr Dr. Salomon, was sind aus Ihrer Sicht die wesentlichen Vorteile der Zusammenarbeit in einer Öffentlich-Privaten Partnerschaft?

Dr. Dieter Salomon: Es ist vor allem die fachliche Kompetenz des privaten Partners, und es ist das Freiburger Modell, bei dem beide Gesellschafter auf Augenhöhe miteinander umgehen. REMONDIS ist ein Unternehmen, das in vielen Städten in der Stadtreinigung und Abfallwirtschaft engagiert ist. Dessen Know-how hat die Entwicklung der ASF zu einem gut aufgestellten und wettbewerbsfähigen Dienstleister entscheidend mitgeprägt.

Als Green City setzt Freiburg auf eine nachhaltige Stadtentwicklung. Welche Bedeutung haben die Aktivitäten der ASF für das Erreichen der strategischen Ziele?

Dr. Dieter Salomon: Hinter dem Label Green City steht ein Mix aus ganz vielen Bausteinen, womit Freiburg zu einem weltweit beachteten Vorzeigemodell für nachhaltige

Stadtentwicklung geworden ist. Abfallwirtschaft ist dabei ein ganz wichtiger Faktor, weil sie heute viel mehr bedeutet als Müllabfuhr, nämlich Verwertung von Wertstoffen oder Energieerzeugung aus Biomasse. Eine der größten Solaranlagen des Landes ist auf einer stillgelegten Abfalldeponie in Freiburg installiert und liefert gewissermaßen von oben Solarstrom und von unten Deponiegas für ein Blockheizkraftwerk.

Die ASF erbringt wesentliche Leistungen der Daseinsvorsorge. Stellt dies besondere Anforderungen an die wirtschaftliche Stabilität des privaten Partners?

Dr. Dieter Salomon: Daseinsvorsorge ist kein Markt, in dem schnelles Geld verdient wird, sondern da geht es um die Grundbedürfnisse der Bürger: Verkehr, Wasser, Energie, Ver- und Entsorgung. Dazu gehört auch die Abfallwirtschaft. Eine Kommune muss sich darauf verlassen können, dass ein Kooperationsmodell mit privaten Partnern dauerhaft und solide funktioniert. Das geht nur mit stabilen Partnern.

„Eine Kommune muss sich darauf verlassen können, dass ein Kooperationsmodell mit privaten Partnern dauerhaft und solide funktioniert.“ Dr. Dieter Salomon, Oberbürgermeister der Stadt Freiburg



Dr. Dieter Salomon

Seit 2002 ist Dr. Dieter Salomon (Bündnis 90/Die Grünen) Oberbürgermeister der Stadt Freiburg. Bei seiner Wahl war er der erste grüne Oberbürgermeister einer deutschen Großstadt. Zuvor vertrat Salomon seine Partei im baden-württembergischen Landtag, ab 2000 als Fraktionsvorsitzender.

Lassen sich mit einer ÖPP die beiden Felder Ökonomie und Ökologie besser unter einen Hut bringen?

Dr. Dieter Salomon: Richtig verstanden, haben Ökonomie und Ökologie meistens einen gemeinsamen Hut auf. Ökologische Investitionen – zum Beispiel energetische Sanierungen im Wohnungsbau – führen fast immer auch zu einem nachhaltigen ökonomischen Nutzen, in diesem Fall zu Einsparungen bei Heizung und Warmwasser.

In der Abfallwirtschaft ist es nicht anders. Ich nenne als Beispiel unser Wertstoffrecycling. Das hat einen ökologischen Effekt, weil weniger Müllvolumen entsorgt oder behandelt werden muss und weil Rohstoffe – Holz für Papier oder Öl für Kunststoffe – geschont werden. Und es bringt einen ökonomischen Nutzen. Wertstoffe heißen Wertstoffe, weil sie einen wirtschaftlichen Wert darstellen.

Die Rhein-Main-Macher

IN FRANKFURT UND UMGEBUNG SORGT DIE FES FÜR NACHHALTIGE IMPULSE



Die FES Frankfurter Entsorgungs- und Service GmbH ist der führende Komplettanbieter für Entsorgung und Reinigung in der Rhein-Main-Region. Im Verbund mit ihren sechs Tochter- und Beteiligungsgesellschaften offeriert sie ein marktstarkes Leistungsspektrum, das von der Städtereinigung über fachgerechte Entsorgung bis zur klimafreundlichen Strom- und Wärmeproduktion in eigenen Anlagen reicht.

Finanzplatz, Bankenzentrum, Messestadt: In Frankfurt leben mehr als 700.000 Menschen. Zusätzlich kommen jedes Jahr rund 4,8 Millionen Touristen und Geschäftsreisende als Übernachtungsgäste in die Mainmetropole. Bürgern und Besuchern möchte die Stadt eine möglichst hohe Aufenthaltsqualität bieten. Ein sauberes und gepflegtes städtisches

Umfeld zählt daher zu den wesentlichen Prämissen und wichtigen Aufgaben der FES Frankfurter

Entsorgungs- und Service GmbH.

Für ein attraktives Stadtbild reinigt die FES in Frankfurt Tag für Tag Straßen, Wege und Plätze mit einer Gesamtfläche von sechs Millionen Quadratmetern. Ebenfalls täglich werden rund 6.000 Papierkörbe entleert. Das Tagespensum ist eindrucksvoll und doch nur ein kleiner Teil des Ganzen, denn das Portfolio des ÖPP-Unternehmens bietet sehr viel mehr: Für Bürger, Handel, Gewerbe und Industrie wird die gesamte Palette an Entsorgungs- und Reinigungsleistungen erbracht.

Engagement für Stadt und Region

Besondere Stärken sind der Ressourcen- und Klimaschutz. So gehört zu den Verwertungs- und Aufbereitungsanlagen der FES unter anderem eine moderne Bioabfallbehandlungsanlage, die Strom aus Biogas gewinnt und ins öffentliche Netz einspeist. Ein Müllheizkraftwerk produziert Strom und stellt Fernwärme für mindestens 45.000 Haushalte bereit. Zudem betreibt die FES Anlagen zur Aufbereitung von Verbrennungsschlacke sowie zur Sortierung von Altpapier und Gewerbeabfällen.



FES Frankfurter
Entsorgungs- und
Service GmbH



700.000

Einwohner leben in Frankfurt



4.800.000

Touristen und Geschäftsreisende pro Jahr

Über Frankfurt hinaus betreut die FES längst auch andere Kommunen in der Region



Der Betrieb eines modernen Fuhrparks mit Spezialfahrzeugen für alle städtischen Aufgaben ist Teil des Dienstleistungsportfolios der FES

Seit 20 Jahren auf Erfolgskurs

Die Geschichte der FES begann 1995. Damals wurde die Gesellschaft aus dem Amt für Abfallwirtschaft und Stadtreinigung gegründet. Anfang 1996 nahm die FES den operativen Betrieb auf. 1998 wandelte sich das zunächst rein kommunale Unternehmen zu einer Öffentlich-Privaten Partnerschaft, an der die Stadt Frankfurt und REMONDIS beteiligt sind.

Die Synergien aus Kommune und Privatwirtschaft sollte die FES auf die Zukunft ausrichten – ein Ziel, das in jeder Hinsicht erreicht wurde. Als Königsweg bewährte sich dabei die Strategie, neue Dienstleistungen zu erschließen und rund um das bestehende Kerngeschäft weitere Geschäftsfelder aufzubauen und Tochterfirmen zu gründen.

Mit dem Ausbau und der Optimierung von Leistungen wuchs der wirtschaftliche Erfolg. Über die Jahre steigerte die FES ihren Umsatz um 80 Prozent. Trotz getätigter Investitionen von insgesamt rund 200 Millionen Euro konnte der Jahresüberschuss kontinuierlich vergrößert werden. Die Zahl der Mitarbeiter nahm ebenfalls zu, auf nunmehr über 1.700 Beschäftigte. Gezielte Personalentwicklung, flexible Arbeitszeiten und beispielhafte Initiativen mit bundesweitem Vorbildcharakter, etwa zum Demografiemanagement sowie zur Vereinbarkeit



296.000

Behälter zur Wertstoff- und Abfallsammlung



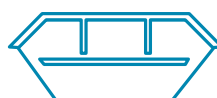
2.800

Umleerbehälter von 2,5 bis 5 m³



90.000

Sperrmüllaufträge pro Jahr



2.100

Container von 1,7 bis 36 m³

ÖPP seit	1998
Gesellschafter	51 % Stadt Frankfurt am Main 49 % REMONDIS
Anzahl Mitarbeiter	1.700
Anzahl Fahrzeuge	rund 800
Anzahl Standorte	23 im Rhein-Main-Gebiet (inkl. Tochtergesellschaften)
Aufbereitungsanlagen	8

Daten & Fakten

von Beruf und Familie, positionieren die FES als attraktiven Arbeitgeber.

Fortschritt als Leistungsmerkmal

Anforderungen von Bürgern, Kunden und Kommune vorausschauend aufgreifen und das Leistungsangebot zielgerichtet fortentwickeln – das bleibt auch künftig oberste Prämisse der FES. Innovative Lösungen für eine stabile wirtschaftliche Entwicklung stehen dabei ebenso auf der Agenda wie weitere Erfolge beim Klima- und Ressourcenschutz. Im Mittelpunkt: die Rhein-Main-Region. Nicht ohne Grund lautet der Slogan der FES „Die Rhein-Main-Macher“.

Sukzessive Erweiterungen der Geschäftsfelder und Kompetenzen förderte die positive Entwicklung der FES

Gemeinsam für Düsseldorf

MIT EINEM HOCHSPEZIALISIERTEN, ORTSNAHEN FIRMENVERBUND STEHT AWISTA FÜR VIELFÄLTIGE LEISTUNGEN AUS EINER HAND



In Düsseldorf sowie angrenzenden Regionen erbringt AWISTA kommunale Aufgaben in der Abfallwirtschaft und Stadtreinigung. Im Verbund mit spezialisierten Partnerunternehmen wird ein marktstarkes, weitgefächertes Dienstleistungsspektrum geboten, von dem neben Bürgern und Kommunen auch Privat- und Firmenkunden profitieren.

Ob kommunaler Bereich oder Privat- und Firmenkunden: Als regionaler Dienstleister ist AWISTA gut positioniert, um im Wettbewerb punkten zu können

Die 1999 gegründete AWISTA Gesellschaft für Abfallwirtschaft und Stadtreinigung mbH zählt in der Region zwischen Rhein, Ruhr und Wupper zu den größten Unternehmen ihrer Art. Mit rund 800 Mitarbeitern ist sie auf Leistungen für kommunale Auftraggeber und im Bereich des dualen Systems spezialisiert. Neben Düsseldorf gehören der Kreis Mettmann sowie die Städte Remscheid und Solingen zum Kundenkreis.

In der NRW-Landeshauptstadt ist AWISTA zuständig für Sammlung und Verwertung von Hausabfallfraktionen, die Bereiche Sperrmüll und Schadstoffe sowie Straßenreinigung und Winterdienst. Einbezogen in die Leistungspalette sind auch der Betrieb aller Recyclinghöfe sowie die Beschickung der Müllverbrennungsanlage der Stadtwerke Düsseldorf. Zusätzlich unterhält AWISTA eine moderne Werkstatt, die jährlich rund 12.000 Aufträge an kommunalen Einsatzfahrzeugen durchführt. Dabei reicht das Spektrum von Spezialumbauten über Aus- und Umrüstungen bis zur nachträglichen Ausstattung mit Rußfiltern.

AWISTA und REMONDIS – zwei starke Partner

Im Zuge einer Überkreuzbeteiligung ist REMONDIS seit 2006 mit 49 Prozent an AWISTA beteiligt. Die weiteren Anteile der ÖPP-Gesellschaft hält die Stadtwerke Düsseldorf AG. Durch die strategische Partnerschaft werden vorhandene Ressourcen gestärkt und darüber hinaus zusätzliche Tätigkeitsfelder erschlossen. So umfassen die Aktivitäten von AWISTA zwischenzeitlich unter anderem auch Graffiti-Entfernungen in privatem Auftrag und Reinigungsleistungen beim Karnevalszug oder im Kontext von Sport- und Kulturereignissen.



1.000.000 Tonnen

Reststoffe werden pro Jahr verarbeitet



8.200.000

Behälterleerungen in Düsseldorf pro Jahr



168.000 Tonnen
CO₂-Äquivalente als Nettoentlastung



AWISTA Gesellschaft
für Abfallwirtschaft und
Stadtreinigung mbH

Unternehmensverbund mit vielen Vorteilen

Gemeinsam mit REMONDIS wird daran gearbeitet, die Spitzenposition in der Abfallwirtschaft und Stadtreinigung auszubauen und weitere Kundenkreise zu erschließen.

Als besonderer Trumpf fungiert dabei ein Verbund spezialisierter Unternehmen in der Region, mit denen AWISTA und REMONDIS gesellschaftsrechtlich verbunden sind. Innerhalb dieses Firmennetzes hat jedes Unternehmen seinen eigenen Schwerpunkt. Analog zu ihren Kernkompetenzen kümmert sich AWISTA primär um Leistungsfelder im Auftrag kommunaler Kunden und Aufgaben im Bereich des dualen Systems.

Über die angeschlossenen Verbundunternehmen steht eine breit aufgestellte Infrastruktur mit ebenso vielfältigen wie umfassenden Anlagenkapazitäten zur Verfügung. Einbezogen sind unter anderem Kompostierungs- und Sortieranlagen, aber auch Möglichkeiten zur thermischen Verwertung. Bauschutt und Baustellenabfälle werden in Anlagen in Düsseldorf und Mettmann aufbereitet. Die enge Zusammenarbeit in diesem Firmenkreis ermöglicht es, zahlreiche Leistungen aus einer Hand anzubieten. Insgesamt werden pro Jahr rund eine Million Tonnen Reststoffe verarbeitet.

Weiterhin gute Perspektiven

Derzeit besteht das Geschäft von AWISTA jeweils etwa zur Hälfte aus gewerblichen und gebührenrelevanten Leistungen. In beiden Bereichen will die ÖPP-Gesellschaft wachsen. Dabei setzt sie insbesondere auf hohe Leistungsstandards sowie ökonomische, ökologische und soziale Verantwortung. Eine 2015 erschienene Studie kam zu dem Ergebnis, dass die Abfallwirtschaft in Düsseldorf schon heute einen bedeutenden Beitrag zur Nachhaltigkeit leistet. Hauptgründe dafür sind die differenzierte Sammellogistik von AWISTA sowie die regionale Nähe der Behandlungsanlagen. In der Studie wird vor allem der positive Beitrag zum Klimaschutz hervorgehoben: Mit Dienstleistungen für die Stadt Düsseldorf wurde allein im Jahr 2014 eine Nettoentlastung der Treibhausgasemissionen von 168.000 Tonnen CO₂-Äquivalenten erzielt.

AWISTA beschäftigt sich intensiv mit Zukunftsfeldern wie Ressourcenschutz, geschlossenen Stoffströmen, optimiertem Recycling und Rohstoffrückgewinnung

ÖPP seit	1999
Gesellschafter	51 % Stadtwerke Düsseldorf AG 49 % REMONDIS
Anzahl Mitarbeiter	800

Daten & Fakten

Dienstleistung total

OBERHAUSENS BÜRGER UND WIRTSCHAFT PROFITIEREN VON ERFOLGREICHER KOOPERATION MIT REMONDIS



Die Wirtschaftsbetriebe Oberhausen GmbH (WBO) – eine Öffentlich-Private Partnerschaft der Stadt Oberhausen mit REMONDIS – liefert seit 20 Jahren einen verlässlichen Service für die Bürgerinnen und Bürger und die Wirtschaft der Kommune im westlichen Ruhrgebiet. Ein sehr erfolgreiches ÖPP-Modell!



Die anfallenden
Restabfälle der circa

104.000
Haushalte

werden jede Woche für die
thermische Verwertung
in der GMVA Niederrhein
GmbH in Oberhausen
eingesammelt

Von der Stadtentwässerung und Entsorgung über die Reinigung und Unterhaltung des Straßennetzes, Entsorgungsdienstleistungen für Industrie-, Gewerbe- und Privatkunden bis zur Übernahme von Verkehrssicherungspflichten – das alles umfasst die Aufgabenpalette der WBO. Sie stellt ihre operative Kompetenz mit hoher Zuverlässigkeit und Präzision in den Dienst der städtischen Wirtschaft. Oberhausen verlässt sich seit 1998 auf die enge Kooperation mit dem Partner REMONDIS, der 49 Prozent der WBO-Anteile besitzt. Seit 1999 schreibt die WBO schwarze Zahlen, und die Entwicklung des Wirtschaftsplans ist weiter positiv.

Alleine der Betrieb Entsorgung sammelt Woche für Woche die anfallenden Abfälle der circa 104.000 Haushalte für die thermische Verwertung in der GMVA Niederrhein GmbH in Oberhausen ein. Auch die Leerung der Gelben Tonnen, der Papier- und der Biotonnen sowie ein Wertstoffhof für die verschiedensten Wert- und Abfallstoffe gehören zum Leistungsspektrum der ÖPP. Die Wertstoffe werden dort zentral abgegeben oder von der WBO gesammelt und in Oberhausen umgeschlagen. Ein besonderes Highlight ist der Auftrag zur Komplettentsorgung von Europas größtem Shoppingcenter, dem CentrO Oberhausen. Hier entsorgt die WBO sämtliche Abfälle, von Verpackungsmaterialien bis zu Essensresten und Speisefetten.

Das Operationsgebiet der WBO umfasst rund 77 Quadratkilometer mit circa 212.000 Einwohnerinnen und Einwohnern

und einem Straßennetz von circa 550 Kilometer Länge. Für die Straßenreinigung heißt das, mehr als eine Million Kehrmeter regelmäßig zu säubern. Bei Straßenschäden, Problemen bei Signalanlagen oder plötzlichen Wintereintrüben muss innerhalb kürzester Zeit die Verkehrssicherheit gewährleistet werden. Für alle diese Aufgaben ist ein gut funktionierender Fuhrpark, der insgesamt 170 Fahrzeuge – davon 80 Spezialfahrzeuge des Bereichs Entsorgung – umfasst, unerlässlich. Dafür unterhält die WBO eine eigene Kfz-Werkstatt. Mit einer neuen Generation von Multifunktionsfahrzeugen für den Winterdienst und die Fließgewässerunterhaltung werden unproduktive Ruhezeiten nahezu ausgeschlossen.

Doch die Arbeit der WBO beschränkt sich nicht nur auf die Oberfläche. Unter dem Straßennetz befindet sich ein praktisch ebenso langes System von Abwasserkanälen. Die WBO ist mit der Unterhaltung der öffentlichen Abwasseranlagen, der Rückhaltebecken, der Straßenentwässerung, der Grundstücksentwässerung sowie der damit verbundenen Planungs- und Ingenieurleistungen betraut. Zum Dienstleistungsangebot gehören weiterhin Dichtheitsprüfungen, die von speziell geschulten Sanierungsfachberatern nach dem innovativen Inliner-Verfahren durchgeführt werden – ein einmaliges Know-how im Bereich der Kanalsanierung. Außerdem hält die WBO mittels detaillierter Erfassung der Infrastruktur im Rahmen der Katasterpflege ständig topaktuelle Informationen für Baumaßnahmen bereit.

„Auch vor dem Hintergrund der angespannten Finanzlage der Stadt hilft uns dieses Modell bei einer effizienten und kostengünstigen Umsetzung unserer Daseinsvorsorgeaufgaben, wobei der private Partner eine wichtige Rolle einnimmt. Und die Erlöse, die die WBO erwirtschaftet, kommen schließlich auch dem Konzern Stadt und damit den Bürgerinnen und Bürgern zugute.“

Sonja Bongers, WBO-Aufsichtsratsvorsitzende





WBO-Geschäftsführer Karsten Woidtke freut sich über die reibungslose Zusammenarbeit mit der Stadt. „Oberhausen profitiert von der absoluten Verlässlichkeit und Wirtschaftlichkeit der WBO. Wir überprüfen und optimieren ständig unsere Geschäftsprozesse in enger Zusammenarbeit mit dem kommunalen Partner und unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern. Dabei halten wir immer eine gesunde Balance zwischen dem technisch Machbaren und dem wirtschaftlich Verantwortbaren und pflegen dabei die Nähe zu den Bürgerinnen und Bürgern der Stadt. Wir arbeiten nach ökologischen Verfahren und mit ökologischen Materialien.“

„Die WBO ist eines der ersten ÖPP-Modelle bundesweit gewesen“, blickt WBO-Geschäftsführerin Maria Guthoff zurück. „Seit der Gründung vor 20 Jahren haben wir bewiesen: Das Modell funktioniert. Die Umsetzung der Anforderungen der Abfallwirtschaft der Stadt Oberhausen ist bei uns in besten Händen.“

Das bestätigt auch Sonja Bongers, WBO-Aufsichtsratsvorsitzende und SPD-Ratsfrau. „Die Zusammenarbeit funktioniert sehr gut und die WBO erfüllt ihre Aufgaben aus städtischer Sicht bestens. Insofern hat sich die WBO als ÖPP-Erfolgsmodell erwiesen. Auch vor dem Hintergrund der angespannten Finanzlage der Stadt hilft uns dieses Modell bei einer effizienten und kostengünstigen Umsetzung unserer Daseinsvorsorgeaufgaben, wobei der private Partner eine wichtige Rolle einnimmt. Und die Erlöse, die die WBO erwirtschaftet, kommen schließlich auch dem Konzern Stadt und damit den Bürgerinnen und Bürgern zugute.“

ÖPP seit	1996
Gesellschafter	51 % Stadtwerke Oberhausen 49 % REMONDIS
Anzahl Mitarbeiter	420

Daten & Fakten

Der Betriebsratsvorsitzende der WBO, Wolfgang Crämer, unterstreicht die positiven Auswirkungen des ÖPP-Modells ebenso: „Auch aus Sicht des Betriebsrats hat die ÖPP eindeutige Vorteile gebracht. Die Einbringung von privatwirtschaftlichem Know-how hat zu einer Leistungsverdichtung und zu mehr Investitionen in modernste Technik geführt. Das hat uns als Unternehmen nach vorne gebracht und uns geholfen, Aufträge langfristig zu sichern.“



Wirtschaftsbetriebe
Oberhausen GmbH
(WBO)



Freiburg – Einfälle statt Abfälle

MIT DEM ÖPP-UNTERNEHMEN ASF STÄRKT FREIBURG SEIN PROFIL ALS GREEN CITY



Abfallwirtschaft und Stadtreinigung Freiburg

In der süddeutschen Universitätsstadt Freiburg im Breisgau wird Nachhaltigkeit großgeschrieben. Die attraktive 220.000-Einwohner-Kommune zwischen Schwarzwald und Rhein ist stolz auf ihr ökologisches Profil und den international anerkannten Status als Green City.

Für eine nachhaltige und zukunftsfähige Stadtentwicklung hat die Kommune acht Bausteine definiert, darunter eine vorbildliche Abfallwirtschaft und Energieversorgung. Zu beiden Feldern liefert die Abfallwirtschaft und Stadtreinigung Freiburg GmbH (ASF) wesentliche Beiträge. Die ASF ist ein Gemeinschaftsunternehmen von Kommune und REMONDIS.

Wesentliche Intention für die Gründung der ÖPP im Jahr 2002 waren Gebührenstabilität, Arbeitsplatzsicherung für die Beschäftigten und eine

Ausweitung der Geschäftstätigkeit in der Region. Seit 2008 hält REMONDIS 47 Prozent der Anteile an der ASF.

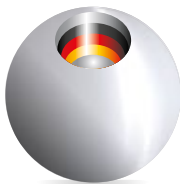
Vorreiter bei der Abfallwirtschaft

Ihre Abfallwirtschaft hat die Stadt Freiburg unter das Motto „Einfälle statt Abfälle“ gestellt. Schwerpunkte sind das Klima- und ressourcenschonende Vermeiden und Recyceln. In diesem Kontext ist die ASF für alle Aufgaben von der Sammlung bis zur Verwertung und Sauberkeit in der Stadt zuständig. Im Fokus der Aktivitäten stehen Serviceorientierung, Wirtschaftlichkeit sowie Ressourcen- und Klimaschutz. Dabei ergeben sich durch die Öffentlich-Private Partnerschaft der Stadt mit REMONDIS vorteilhafte Synergieeffekte.

Zahlreiche Fakten belegen die gemeinsam erzielten hohen Leistungsstandards. So konnten viele der Ziele, die der Gesetzgeber für die kommenden Jahre vorgibt, in Freiburg schon heute erreicht werden. Ein Beispiel ist die Recyclingquote der Siedlungsabfälle. Sie liegt bei 69 Prozent und damit deutlich über der für das Jahr 2020 vorgeschriebenen Quote von 65 Prozent. Ermöglicht wird das hohe Niveau durch ein differenziertes Sammelsystem und die frühzeitige stadtweite Einführung der Wertstofftrennung. Vorbildlich ist auch die vergleichsweise niedrige Pro-Kopf-Menge an Haus- und Sperrmüll. Sie lag 2015 mit 111 Kilogramm um 22 Prozent unter dem Landesdurchschnitt von Baden-Württemberg.



Abfallwirtschaft und
Stadtreinigung Freiburg
GmbH (ASF)



Freiburg wurde 2012 mit dem Deutschen Nachhaltigkeitspreis als nachhaltigste Großstadt Deutschlands ausgezeichnet





Abfall als zuverlässige Energiequelle

Das zukunftsorientierte Energieversorgungskonzept Freiburgs basiert auf drei Säulen: Energieeinsparung, Energieeffizienz und erneuerbare Energien. Die Partnerschaft mit REMONDIS leistet auch zum angestrebten hohen Energieanteil aus erneuerbaren Quellen einen wirksamen Beitrag. So werden die gesammelten organischen Küchen- und Gartenabfälle direkt in Freiburg energetisch genutzt, und zwar über eine Bioabfallvergärungsanlage von REMONDIS. Die Anlage stellt aus dem Eingangsmaterial hochwertigen Kompost her. Das dabei gewonnene Biogas dient zur klimafreundlichen Produktion von Strom und Wärme für mehrere tausend Haushalte in der Region.

Innovative Weiterentwicklung

In den kommenden Jahren will Freiburg seine Aktivitäten als Green City innovativ weiterentwickeln und ausbauen. Beim Erreichen des strategischen Ziels liefert die ASF umfassende Unterstützung. So sollen beispielsweise die Abfallvermeidung und Wertstoffeffassung noch weiter vorangebracht werden.

Um das Engagement für Nachhaltigkeit zu stärken, wird in Freiburg auch großer Wert auf die Abfallpädagogik gelegt. So wendet sich die ASF mit Projekten speziell an Kinder und Jugendliche. Dabei werden – unter anderem gemeinsam mit Schulen und Institutionen – Kurse, Führungen und Wettbewerbe zum Thema Ressourcenschonung und Wertstoffrecycling angeboten. Insgesamt ist man sich in Freiburg sicher: Die ökologisch orientierten und ökonomisch ausgewogenen Aktivitäten schaffen eine stabile Grundlage für die verantwortungsvolle Fortentwicklung der Stadt.

Bis zum Jahr 2030 wollen Freiburg und die umliegenden Landkreise ihre CO₂-Emissionen um 50 Prozent reduzieren

Gründung ASF GmbH	1999
ÖPP seit	2002
Gesellschafter	53 % Stadt Freiburg 47 % REMONDIS
Anzahl Mitarbeiter	340
Anzahl Fahrzeuge	165

Daten & Fakten



5.340 Tonnen
Leichtverpackungen pro Jahr



4.729 Tonnen
Schnittgut pro Jahr



6.565 Tonnen
Altglas pro Jahr



20.180 Tonnen
Papier, Pappe, Karton pro Jahr



15.050 Tonnen
Bioabfälle pro Jahr

Ein großes Plus unterm Strich

REMONDIS FÜHRT DIE SCHWERINER SAS
AUF DIE ÜBERHOLSPUR



Schweriner Abfallentsorgungs-
und Straßenreinigungsgesell-
schaft mbH (SAS)



42.700 Mg/a

2015 betragen die kommunalen Ent-
sorgungsmengen der SAS 42.700 Mg/a,
die gewerblichen 16.000 Mg/a

SAS

Die Schweriner SAS ist seit mehr als 60 Jahren auf dem Gebiet der kommunalen Stadtreinigung und Abfallentsorgung tätig. Seit 2007 ist REMONDIS Anteilseigner der Gesellschaft. Die Gründung der ÖPP zahlt sich für alle Beteiligten aus: Neue Anlagen und Techniken sorgen für eine positive Umweltbilanz, der Umsatz stieg um 38 Prozent.

Umweltverträgliche Abfallentsorgung und ein sauberes Stadtbild – dafür steht die Schweriner Abfallentsorgungs- und Straßenreinigungsgesellschaft mbH (SAS). Dass Tradition und Fortschritt sich nicht ausschließen, zeigt der Erfolg, den das Unternehmen seit der Umwandlung in eine ÖPP erzielt. Zum 1. Januar 2007 übernahm REMONDIS 49 Prozent der

SAS-Gesellschafteranteile. Vorausgegangen war eine europaweite Ausschreibung der Landeshauptstadt Schwerin mit dem Ziel, einen strategisch starken und erfahrenen Partner aus der Privatwirtschaft zu gewinnen. Dabei konnte sich das Lünener Unternehmen gegen zahlreiche Bewerber durchsetzen.



90.000 Einwohner
leben im Ver- und Entsorgungsgebiet



2,6 Mio. kWh/a
klimafreundlichen Strom kann die
neue Bioabfallverwertungsanlage
erzeugen



1.000 Haushalte
können mit dem erzeugten Strom
12 Monate lang versorgt werden

„Die erste Kilowattstunde Strom war für uns ein wichtiger Meilenstein. Schließlich versteht sich die SAS als ebenso traditionsreiches wie fortschrittliches Unternehmen, das Gewerbe, Handel, Industrie und Bürgern Schwerins beste Lösungen bieten möchte.“

Matthias Hartung, Geschäftsführer der SAS

Oberbürgermeisterin Angelika Gramkow: „Die Partnerschaft mit REMONDIS zur Erfüllung kommunaler Aufgaben ist seit Jahren ein Erfolgsgarant für die ständige Verbesserung des Leistungsangebots zugunsten der Bürgerinnen und Bürger der Landeshauptstadt Schwerin und für die strategische Weiterentwicklung der SAS.“

Kundenorientierte Umweltdienstleistungen

Für die Landeshauptstadt Mecklenburg-Vorpommerns ging es darum, die SAS für die Zukunft gut aufzustellen und gleichzeitig Einflussmöglichkeit beizubehalten. Die Kooperation mit einem privaten Dienstleistungsunternehmen erwies sich dafür als optimale Lösung. Mit dem umfassenden technologischen Know-how, das REMONDIS in die ÖPP einbrachte, hat die SAS sich zu einem modernen und kundenorientierten Umweltdienstleister der Kreislaufwirtschaft entwickelt, der umfassende Entsorgungslösungen für Gewerbe, Handel, Industrie und Bürger erbringt. Zu den wesentlichen Dienstleistungen der SAS gehören heute die Verwertung von Haus- und Sperrmüll, die Reinigung von Straßen, Flächen und Märkten, der Winterdienst sowie die Sammlung verschiedener Wertstoffe.

Nachhaltige Wirtschaftlichkeit

Auch die Zahlen können sich sehen lassen: Von 2007 bis 2015 erhöhte die SAS ihren Umsatz um 38 Prozent, das Ergebnis konnte im gleichen Zeitraum um rund 50 Prozent gesteigert werden. Zudem wurden 20 neue Arbeitsplätze geschaffen. Als Gründe für den wirtschaftlichen Erfolg und die Steigerung des Unternehmenswertes lassen sich die Optimierung innerbetrieblicher Prozesse und die kontinuierliche Anpassung an eine effiziente Kreislaufwirtschaft nennen. Unterm Strich kommt damit deutlich mehr Geld ins Unternehmen, was wiederum den Bürgern der Stadt Schwerin zugutekommt und in alle Bereiche der Daseinsvorsorge zurückfließt, aber auch Kapital für neue Investitionen bringt.

Klimafreundlicher Strom

2013 etwa wurde auf dem Gelände der SAS eine neue Umschlag- und Lagerhalle errichtet, im Januar 2015 ging

im Industriepark eine hochmoderne Bioabfallverwertungsanlage ans Netz. Sie produziert klimaneutrale Energie aus Bioabfällen, die von der SAS in das öffentliche Stromnetz Schwerins eingespeist wird. Ein wirksamer Beitrag zur angestrebten CO₂-Neutralität der Landeshauptstadt Mecklenburg-Vorpommerns. Und auch für kontinuierlichen Nachschub ist gesorgt: Zeitgleich mit der Anlageninbetriebnahme wurden den Bürgern Schwerins Braune Tonnen für die Sammlung von Bioabfällen zur Verfügung gestellt. Sie sind mit einem Chip inklusive Behälteridentifikationsnummer ausgestattet, der dazu beiträgt, den Standort der Biotonnen zu ermitteln und die Tourenpläne weiter zu verbessern.



Die SAS erfüllt alle Kriterien und Anforderungen der Entsorgungsgemeinschaft der Deutschen Entsorgungswirtschaft e. V. und ist als Entsorgungsfachbetrieb (Efb) zertifiziert

Eine rundum durchdachte Innovation auf dem neuesten Stand der Technik – ganz im Sinne eines geschlossenen Stoffstrommanagements. Und die Erfolgsgeschichte ist noch nicht zu Ende: Der Vertrag zwischen der Stadt Schwerin und der SAS wurde für 20 Jahre geschlossen und läuft noch bis 2027.



www.sas-schwerin.de

Art der Partnerschaft	Kooperationsmodell	Daten & Fakten
ÖPP seit	2007	
Gesellschafter	51 % Stadt Schwerin 49 % REMONDIS	
Anzahl Mitarbeiter	rund 80	
Aufgabenbereiche	Wertstoffeffassung, Abfallverwertung und -entsorgung, kommunale Straßen- und Flächenreinigung	

Wertstoff-Union Berlin – gemeinsam Papier verwerten

ÖPP IN DER HAUPTSTADT MIT HIGHTECH-PAPIERSORTIERANLAGE

WUB WERTSTOFF-
UNION
BERLIN

In Berlin gibt es eine Öffentlich-Private Partnerschaft, in der sich die Partner auf das spezielle Marktsegment des Altpapiers konzentrieren. Eine Besonderheit, denn abfallwirtschaftliche Zielkonflikte zwischen kommunalem und privatem Partner sind von vornherein ausgeschlossen. Es geht um die möglichst nachhaltige Erfassung, Sortierung und sortenreine Bereitstellung eines Rohstoffs, von dem allein in Berlin jährlich rund 190.000 Tonnen anfallen. Bis zu 130.000 Tonnen davon sortiert die Wertstoff-Union Berlin, eine ÖPP zwischen der kommunalen Berlin Recycling und REMONDIS.

Altpapier zählt zu den traditionellen Rohstoffquellen und findet aufgrund seiner ökologischen und ökonomischen Vorzüge reißenden Absatz in der Papierindustrie. Während für ein Kilogramm Neupapier rund 2,2 Kilogramm Holz und vier Kilowattstunden Energie benötigt werden, lässt sich die gleiche Menge Recyclingpapier aus 1,15 Kilogramm Altpapier und 1,5 Kilowattstunden Energie erzeugen. In Berlin sorgt seit 2012 eine der bundesweit modernsten Papiersortieranlagen dafür, das in Berlin und Brandenburg anfallende Altpapier als Recyclingrohstoff wieder in den Produktionskreislauf zurückzuführen. Rund acht Millionen Euro wurden in das erfolgreiche Gemeinschaftsprojekt investiert.

Berlin Recycling, eine hundertprozentige Tochtergesellschaft der kommunalen Berliner Stadtreinigungsbetriebe, ist in Berlin Marktführer bei der haushaltsnahen Sammlung von Altpapier aus privaten Haushalten. Mit Blick auf die nachhaltige Sicherung des Unternehmenserfolgs und den damit einhergehenden Erhalt von Arbeitsplätzen wurde die strategische Entscheidung getroffen, gemeinsam mit einem erfahrenen Partnerunternehmen in das Marktsegment der Sortierung und Vermarktung von Altpapier einzusteigen. „Für Berlin Recycling ist es wichtig, in der Wertschöpfungskette einen Schritt weiterzugehen und sich auch an der Aufbereitung und Vermarktung der gesammelten Stoffe zu beteiligen.“

Das passiert im Sinne der Kunden, der Arbeitsplätze bei Berlin Recycling und es stärkt den Wettbewerb auf dem Berliner Altpapiermarkt“, erklärt Vera Gäde-Butzlaff, Vorstandsvorsitzende der Berliner Stadtreinigung.

REMONDIS überzeugte im Rahmen der Verhandlungen mit den beteiligten Marktakteuren nicht nur durch das attraktivste Kooperationsangebot, sondern auch durch seine langjährigen und einschlägigen Erfahrungen im Bereich der Kreislaufwirtschaft. „REMONDIS verfügt als Marktführer der Kreislaufwirtschaft in Deutschland über umfangreiches Know-how und bereitet unter anderem in über 60 Sortieranlagen in Deutschland Altpapier auf. Zudem denkt das Unternehmen in langfristigen Kooperationen und arbeitet in Deutschland mit mehr als 30 Kommunen in ÖPP-Gesellschaften zusammen“, so Norbert Rethmann, Ehrenaufsichtsratsvorsitzender der RETHMANN-Gruppe.

Die gemeinschaftlich betriebene Anlage bietet eine jährliche Sortierkapazität für bis zu

130.000

Tonnen
Altpapier





Anlage fördert die Ressourcenschonung und schafft Arbeitsplätze

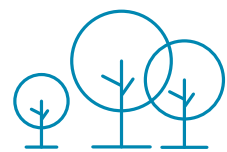
Im Jahr 2011 wurde daraufhin das Unternehmen WUB Wertstoff-Union Berlin GmbH gegründet und der Bau einer Sortieranlage für Altpapier geplant. Die Errichtung der 4.000 Quadratmeter großen Halle inklusive der Papiersortieranlage fand zwischen Dezember 2011 und September 2012 statt. Der Berliner Senator für Stadtentwicklung und Umwelt, Michael Müller, freute sich seinerzeit über den Start der Öffentlich-Privaten Partnerschaft: „Hier wird deutlich, dass es durchaus gelingen kann, auch große Unternehmen für eine Investition und neue Arbeitsplätze in Berlin zu gewin-

nen. Zudem profitiert die Umwelt, denn das hier sortierte Papier entspricht einer Einsparung von mehr als 75.000 Tonnen CO₂ oder einer Holzmenge fast so groß wie der Grunewald.“ Die ÖPP-Anlage in der Neuköllner Lahnstraße zählt zu den bundesweit modernsten und innovativsten Papiersortieranlagen. Im Zweischichtbetrieb werden hier pro Jahr rund 130.000 Tonnen Altpapier aus Gewerbe, Handel, Industrie und privaten Haushalten zu hochwertigsten Qualitäten für die Papierindustrie sortiert und teilweise verpresst.

Die Kooperation zwischen Berlin Recycling und REMONDIS ist ein weiteres positives Beispiel für eine erfolgreiche und konstruktive Zusammenarbeit zwischen einem öffentlich-rechtlichen Entsorgungsträger und einem privatwirtschaftlichen Recyclingunternehmen. Die WUB Wertstoff-Union Berlin GmbH hat sich als zukunftssträchtiges Erfolgsmodell für „Berliner Papier“ etabliert.



Wertstoff-Union Berlin GmbH (WUB)



Das in der WUB-Anlage sortierte und konfektionierte Papier spart jährlich eine Frischholzmenge ein, die der Größe des Berliner Grunewalds entspricht

REMONDIS überzeugte mit dem attraktivsten Angebot, einschlägiger Erfahrung und umfangreichem Fachwissen





EURAWASSER
Betriebsführungs-
gesellschaft mbH

20 Jahre Partnerschaft auf Augenhöhe

KOMMUNALE WASSERWIRTSCHAFT ALS ÖFFENTLICH-PRIVATE PARTNERSCHAFT



Auch im Bereich der kommunalen Wasserwirtschaft können Öffentlich-Private Partnerschaften überaus erfolgreich sein. Das zeigt die mittlerweile seit 20 Jahren bestehende Kooperation zwischen der Kaiserstadt Goslar und der EURAWASSER Betriebsführungsgesellschaft mbH, einem Unternehmen von REMONDIS Aqua.

Goslar liegt im östlichen Niedersachsen und im Nordwesten von Deutschlands höchstem Mittelgebirge, dem Harz. Die tausendjährige Kaiserstadt beeindruckt vor allem mit ihrer historischen Altstadt, einem UNESCO-Weltkulturerbe. 1996 gründeten EURAWASSER und die Stadt Goslar eine ÖPP, die Stadtentwässerung Goslar GmbH, die seitdem die Abwässer der 55.000 Einwohner umweltfreundlich entsorgt und reinigt.



„Goslar arbeitet bereits seit Mitte der 1990er Jahre mit EURAWASSER zusammen – und profitiert als Stadt von der Expertise, die das Unternehmen mitbringt. Besonders freut mich, dass EURAWASSER sich in der Region stark gesellschaftlich engagiert und ein wichtiger und guter Arbeitgeber ist.“

Dr. Oliver Junk, Oberbürgermeister der Stadt Goslar



Investitionen in Innovationen

Schon kurz nach Gründung der ÖPP leitete die EURAWASSER Betriebsführungsgesellschaft mbH als Betriebsführer der Stadtentwässerung Goslar GmbH umfangreiche Baumaßnahmen ein. Unter anderem wurde die Abwasserreinigung zentralisiert und eine dritte Reinigungsstufe in die zentrale Kläranlage integriert, wodurch die Qualität der Abwasserbehandlung deutlich verbessert wurde. Seitdem haben sich die Anforderungen an die Aufbereitung der Abwässer kontinuierlich verändert. EURAWASSER begegnet diesen Herausforderungen mit technologischen Entwicklungen. So wurden im Rahmen des ÖPP-Modells in den 20 Jahren rund 40 Millionen Euro in die Anlagen und Netze investiert.



www.eurawasser.de/eurawasser/goslar

Leistungsstark und nachhaltig

Die weiteren Vorteile der ÖPP im Bereich der Wasserwirtschaft liegen auf der Hand. Die in allen Fragen der Wasser- und Kreislaufwirtschaft breit aufgestellte REMONDIS-Gruppe arbeitet mit ihrem Unternehmen EURAWASSER als leistungsstarker Partner stets im Dienste ihrer Kunden: professionell, zukunftsorientiert und nachhaltig.

Neben dem Betrieb von Kläranlagen obliegt dem Unternehmen die Verantwortung für circa 450 Kilometer Abwasser-Netz und eine Vielzahl technischer Anlagen. Dabei sichern umfangreiche Investitions- und Sanierungsmaßnahmen den langfristigen Erhalt der Anlagen und Netze. Regelmäßige Zertifizierungen stellen die Einhaltung von festgelegten Qualitätsstandards in den Arbeitsabläufen sicher.

Die langfristige Perspektive im Blick

Das nachhaltige Engagement beschränkt sich nicht nur auf die Kernkompetenzen von EURAWASSER, sondern geht weit darüber hinaus. EURAWASSER wird als zuverlässiger Arbeitgeber in der Region geschätzt. Aufgrund der kontinuierlichen Erweiterung des Leistungsangebots hat sich die Zahl der Mitarbeiter seit 1996 mehr als verdoppelt. Seit 2003 erbringt EURAWASSER in Goslar auch Dienstleistungen in den Bereichen Straßenreinigung, Grünpflege und Winterdienst. Das Unternehmen trägt neben der ökonomischen auch ökologische und gesellschaftliche Verantwortung. Dazu zählen die Förderung von Sport, Kunst und Kultur. Damit leistet EURAWASSER einen wichtigen Beitrag zur Lebensqualität in Goslar.

Weitere Partnerschaften

Die EURAWASSER Betriebsführungsgesellschaft mbH ist außer für die Abwasserentsorgung in Goslar auch in den Ortsteilen Abbenrode und Stapelburg der Gemeinde Nordharz in Sachsen-Anhalt für diese Aufgabe zuständig. Im Rahmen einer weiteren Partnerschaft ist EURAWASSER auch kompetenter und zuverlässiger Dienstleister in der Trinkwasserver- und Abwasserentsorgung der Stadt Einbeck mit ihren Ortsteilen der ehemaligen Gemeinde Kreiensens. Innerhalb dieser Kooperation betreibt das Unternehmen ebenfalls Netze und Anlagen.

Art der Partnerschaft	Kooperationsmodell „Stadtentwässerung Goslar GmbH“
ÖPP seit	1996
Gesellschafter	51 % Stadt Goslar 49 % EURAWASSER
Anzahl Mitarbeiter	70
Aufgabenbereiche	Abwasserentsorgung, Straßenreinigung, Winterdienst
Einwohner im Ver-/Entsorgungsgebiet	55.000
Länge des Kanalnetzes	450 km
Anlagen	1 Kläranlage, 14 Abwasserpumpwerke, 11 Regenrückhaltebecken, 4 Mischwasserrückhaltebecken

Daten & Fakten

Erfolgsbilanz

OB KLIMASCHUTZ ODER RESSOURCENSCHONUNG:
ÖPP-GESELLSCHAFTEN SETZEN STANDARDS IN
PUNCTO NACHHALTIGKEIT

NACHHALTIGE
PAPIERVERWERTUNG

130.000 t
ALTPAPIER
aus der Hauptstadt sparen
75.000 t
CO₂ ein.

WUB WERKSTOFF-
UNION
BERLIN

FES FRANKFURTER
ENTSORGUNGS- UND SERVICE GmbH

Gewinnung von Strom und Fernwärme für

FES

45.000
HAUSHALTE

Das reduziert deutlich den Verbrauch
primärer Energieträger.

SCHWERINER ABFALL-
ENTSORGUNGS- UND STRASSEN-
REINIGUNGSGESELLSCHAFT mbH

Die Schweriner Bioabfallverwertungsanlage
kann pro Jahr bis zu

2,6 Mio. kWh
KLIMAFREUNDLICHEN
STROM erzeugen.

Das reicht, um etwa 1.000 Privathaushalte
zwölf Monate lang zu
versorgen.

SAS

ABFALLWIRTSCHAFT UND
STADTREINIGUNG FREIBURG GmbH

69 %
RECYCLINGQUOTE BEI
SIEDLUNGSABFÄLLEN

Damit ist die für das Jahr 2020 vorgegebene
Mindestmarke von 65 % schon heute
klar übertroffen.



WIRTSCHAFTSBETRIEBE
OBERHAUSEN GmbH

Von der Stadtreinigung über die Abfallwirtschaft
bis zur Verkehrssicherung Dienstleistungen für

212.000
EINWOHNER

77 km² mit 550 km
Straßennetz



AWISTA GESELLSCHAFT
FÜR ABFALLWIRTSCHAFT UND
STADTREINIGUNG mbH, DÜSSELDORF

Aktiver Klimaschutz:
Über die Geschäftstätigkeiten wird eine
Nettoentlastung an Treibhausgasen von rund

168.000 t
pro Jahr erreicht.



STADTENTWÄSSERUNG
GOSLAR GmbH

Abwasserreinigung für

55.000
EINWOHNER

Betrieb und Wartung
von 450 km Kanalnetz und
technischen Anlagen



Eine Wertegemeinschaft unter Partnern

ÖPPS MIT REMONDIS: MEHR ALS DIE SUMME IHRER TEILE

Die Öffentlich-Privaten Partnerschaften (ÖPPs) zwischen kommunalen Auftraggebern und REMONDIS zeigen, dass der gemeinsame Weg ein für beide Seiten wirtschaftlich sinnvoller und insbesondere auch ein nachhaltiger ist. Denn es geht nicht nur um die Fokussierung auf einzelne Interessen, sondern immer und vor allem auch darum, eine qualitativ hochwertige Leistung zu erbringen, einen gerechten Preis abzurechnen, eine saubere Umwelt zur Verfügung zu stellen und eine lebenswerte Kommune mit Zukunft zu ermöglichen. Partnerschaften zwischen Kommunen und REMONDIS sind als Zweckgemeinschaft gestartet und schon längst zu einer Wertegemeinschaft geworden.

Vielfach bewährt und ausgezeichnet bewertet

Die zurzeit etwa 50 von REMONDIS betriebenen ÖPPs sind durchgängig erfolgreich und erwirtschaften Erträge für ihre Gesellschafter und führen Mehrwertsteuer sowie Gewerbesteuer an die öffentliche Hand ab. Als Dienstleister steht für REMONDIS die uneingeschränkte Qualität seiner Leistungen im Vordergrund. Eine umfangreiche, aktuelle Marktforschungsstudie hat die Zufriedenheit kommunaler Partner mit REMONDIS erhoben. Die Ergebnisse sprechen eine eindeutige Sprache: In den wichtigsten Kriterien Zuverlässigkeit und Kompetenz wurde das Unternehmen mit gut oder sogar sehr gut bewertet.

Nachhaltig finanzieren, kommunale Werte sichern

Als Gesellschafter bringt REMONDIS eigenes Kapital in die ÖPP ein. Die wirtschaftliche Stärke von REMONDIS liefert die Grundlage für eine maximale Sicherheit des eingesetzten Kapitals und eine solide langfristige Finanzierung zum beiderseitigen Nutzen.

Zudem lassen sich im ÖPP-Verbund mit REMONDIS viele ergänzende Umsatzchancen nutzen, die den kommunalen Haushalten direkt zugutekommen. Überdurchschnittliche Investitionen von REMONDIS sorgen dafür, dass technische Anlagen auf dem neuesten Stand und moderne Infrastrukturen gewährleistet sind.

Als Familienunternehmen steht REMONDIS für gelebte Werte. Dies bedeutet für die Zusammenarbeit neben Vertrauenswürdigkeit und Zuverlässigkeit vor allem Kontinuität – unter finanziellen Gesichtspunkten bis hin zur Sicherung von Arbeitsplätzen.



Nachhaltig schützen durch Schonung von Ressourcen

Die Zusammenarbeit mit REMONDIS ermöglicht eine professionelle Abfallaufbereitung über die reine Erfassung hinaus. Das Recycling von Abfällen in Deutschland ersetzt jährlich Rohstoffeinführen von circa 20 Milliarden Euro. Die Kreislaufwirtschaft trägt zudem in hohem Maß dazu bei, CO₂ zu reduzieren und den Klimawandel zu bekämpfen.

Im Bereich der Wasserwirtschaft steht nicht nur absolut höchste Qualität im Fokus, über die Verfahren von REMONDIS werden auch wertvolle Rohstoffe wie zum Beispiel Phosphor aus Abwässern zurückgewonnen.

Durch die Zusammenarbeit wird der öffentliche Partner in die Lage versetzt, Ressourcen zu schonen und das Klima zu schützen. So eröffnet eine ÖPP mit REMONDIS den Zugang zum gesamten Netzwerk der Unternehmensgruppe mit mehr als 800 Aufbereitungs- und Behandlungsanlagen. Die Kommune wird damit in die Lage versetzt, die gesamte Wertschöpfungskette der Verwertung zu bedienen und alle Nachhaltigkeitsaspekte insbesondere auch im Sinne der Daseinsvorsorge abzubilden.



Eine ÖPP mit REMONDIS eröffnet den Zugang zum gesamten Netzwerk der Unternehmensgruppe mit mehr als 800 Aufbereitungs- und Behandlungsanlagen

Gemeinsam – nachhaltig – wirtschaften

Das Grundprinzip der Öffentlich-Privaten Partnerschaften ist bereits seit über 100 Jahren ein in der Praxis überaus bewährtes und erfolgreiches Modell. Hier ist REMONDIS genau der Partner, der die Stärkung des kommunalen Eigentums und die gemeinwohlorientierten Aufgaben der Kommune jederzeit fest im Blick hat.

Öffentlich-Private Partnerschaften mit REMONDIS sind mehr als nur eine Zweckgemeinschaft. Sie sind eine Wertegemeinschaft mit gemeinsamen Werten für eine gemeinsame gesellschaftliche Verantwortung.

Als Familienunternehmen mit langer Tradition stehen bei REMONDIS Verlässlichkeit, Kontinuität und Verantwortung an oberster Stelle – mit Fokus auf den kommunalen Werten und auf einer lebenswerten Umwelt. In diesem gemeinsamen Verständnis schafft REMONDIS ein starkes Fundament für Nachhaltigkeit in der Daseinsvorsorge.

REMONDIS®
IM AUFTRAG DER ZUKUNFT

Pluspunkte, wohin man schaut

Bürger und Kommunen wünschen komfortable Ver- und Entsorgungsleistungen sowie stabile Gebühren. Der finanzielle Handlungsspielraum dafür ist jedoch begrenzt. Das Modell der Zukunft für alle kommunalen Aufgaben der Recycling- und Wasserwirtschaft sind ganzheitliche Öffentlich-Private Partnerschaften, wie wir sie bereits seit vielen Jahren in ganz Europa erfolgreich praktizieren. In gemeinsamen Gesellschaften beschäftigt die REMONDIS-Gruppe mit ihren kommunalen Partnern mehr als 9.000 Mitarbeiter und erbringt Leistungen für mehr als 20 Millionen Bürger. Kommunen und Bürger profitieren dabei von unserer hohen Investitionsbereitschaft in moderne Logistik, fortschrittliche Anlagen und wegweisende Technologien. Sie wollen Ihren Haushalt entlasten und finanziellen Spielraum hinzugewinnen? Profitieren Sie dabei vom Know-how der REMONDIS-Gruppe! Wir informieren Sie gerne oder arbeiten gemeinsam mit Ihnen ein maßgeschneidertes Konzept aus.

REMONDIS SE & Co. KG // Brunnenstr. 138 // 44536 Lünen // Deutschland // T +49 2306 106-518 // F +49 2306 106-533 // info@remondis.de // remondis.de

